

Im Wasser

Finn + Funny entdecken die Sportbecken.

„Hier im Sportbecken können wir perfekt für deine Schwimmprüfung üben, Finn! Tauchen, schwimmen und ... springen!“, ruft Funny. Lachend hüpfen die Kinder ins Wasser.

„Zu blöd, dass ich bei der Prüfung in der Schule krank war“, sagt Finn, als er wieder auftaucht.

„Zum Glück kannst du sie ja nachmachen“, ruft Pippo ihm vom Beckenrand zu. „Außerdem hast du die allerbeste Trainerin der Welt.“ Lachend spritzt Funny Finn an.

Finn holt tief Luft und taucht unter ihr durch. Dann schwimmt er weiter zur anderen Seite des Beckens. Dabei wechselt er vom Brustschwimmen in die Rückenlage und spritzt mit den Beinen eine Wasserfontäne hoch in die Luft.

„Juhu, das klappt ja schon pippotastisch! So wirst du das Schwimmabzeichen locker schaffen“, jubelt Pippo.

„Los, auf zum Sprungturm. Wir beginnen mit dem Ein-Meter-Brett.“

Schwupps, und schon ist Funny aus dem Becken geklettert.

Als sie auf dem Sprungbrett steht, überprüft sie, ob jemand unter ihr im Wasser ist. Dann springt sie und landet mit einem lauten Platsch im Wasser.

Vorsichtig balanciert Finn über das Sprungbrett. Das federt hin und her, und es ist gar nicht so einfach, bei dem Schwanken die Balance zu halten. Er fühlt sich wie auf der Planke eines Piratenschiffs.

„Aaarrgh, Wasserbombe“, schreit er und taucht ins Wasser ein.

Pippo setzt sich in den Schatten und schaut den beiden zu. Finn und Funny probieren verschiedene Sprünge aus. Mal eine Kerze, mal eine Wasserbombe, sogar ein Köpfler gelingt beiden. Funny möchte auch das Drei-Meter-Brett ausprobieren. „Das ist mir zu hoch!“, ruft ihr Finn zu. Er setzt sich lieber zu Pippo.

Der Pinguin klopft Finn auf die Schulter. „Gut gemacht! Du solltest immer nur springen, wenn du dich dabei auch wohlfühlst.“

Gemeinsam schauen sie zu, wie Funny jauchzend ins Wasser springt. Als sie auftaucht, schwimmt sie auf die beiden zu.

Finn winkt ihr. „Lass uns noch einmal vom Ein-Meter-Brett springen!“

Aber Funny will jetzt nicht mehr springen. Sie zittert und auf ihren Armen breitet sich **Gänsehaut** aus. „Mir ist gerade ein bisschen kalt geworden“, jammert sie.

„Du hast ja **blaue Lippen**“, ruft Finn.

3 Was soll Funny tun?

Kreuze die richtige Antwort an. 

A

Funny kann ruhig noch im Wasser bleiben. Die Kälte vergeht, je länger man im Wasser bleibt.

B

Auch wenn es gerade lustig ist – lieber raus aus dem Wasser und aufwärmen.



Experiment: Schwimmen, schweben, sinken

Für dieses Experiment brauchst du:

↳ 3 Wasserbomben

↳ Wasserhahn, damit du die Wasserbomben füllen kannst

↳ kleine Steine oder Sand

↳ eine Schüssel

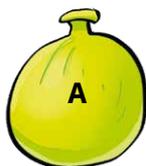
↳ eine Luftballonpumpe

Anleitung:

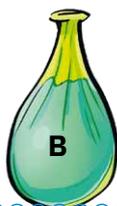
1. Fülle die Schüssel mit Wasser.

2. Nun kannst du die drei Wasserbomben füllen. Achte darauf, dass sie nach dem Füllen in etwa die gleiche Größe haben:

A wird mit **Luft** gefüllt. Dafür kannst du die Luftballonpumpe verwenden.



B wird mit **Wasser** gefüllt. Achte darauf, dass möglichst wenig Luft in der Wasserbombe bleibt.



C wird mit kleinen **Steinchen** oder Sand gefüllt und außerdem mit **Wasser**.



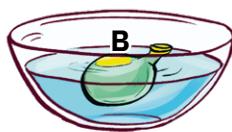
3. Tauche die Wasserbomben nebeneinander in die Schüssel.

4. Was kannst du beobachten?

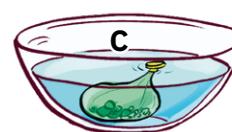
Lösung: Die Wasserbomben verhalten sich unterschiedlich:



Jene, die mit Luft gefüllt ist, schwimmt auf dem Wasser.



Jene, die mit Wasser gefüllt ist, taucht zuerst auch ins Wasser ein, steigt dann aber wieder auf.



Jene, die mit Steinchen gefüllt ist, sinkt sofort zu Boden.

Warum ist das so?

Wie tief die gefüllten Wasserbomben eintauchen, hat mit der **Erdanziehungskraft** zu tun. Bei der Wasserbombe, die mit Luft gefüllt ist, ist diese Kraft am geringsten. Dafür ist bei jener, die mit Steinen gefüllt ist, die Anziehungskraft so groß, dass sie auf den Boden sinkt. Bei der Wasserbombe mit Wasser ist die Erdanziehungskraft zwar größer als bei der mit Luft, aber geringer als bei der mit den Steinen.

